

**Lagebericht der  
Kreissparkasse Hildburghausen  
für das Geschäftsjahr 2018**

## Inhaltsverzeichnis

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen.....	3
1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	3
1.2. Berichterstattung über die Branchensituation.....	4
1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse.....	5
1.4. Darstellung der Geschäftsentwicklung.....	5
1.4.1. Bilanzsumme.....	7
1.4.2. Kreditgeschäft.....	7
1.4.3. Eigenanlagen.....	8
1.4.4. Beteiligungen.....	9
1.4.5. Interbankengeschäft.....	9
1.4.6. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	10
1.4.7. Eigenkapital.....	10
1.4.8. Außerbilanzielles Geschäft.....	10
1.4.9. Gesamteinschätzung.....	11
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	12
2.1. Ertragslage.....	12
2.2. Finanzlage.....	14
2.3. Vermögenslage.....	15
3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	16
3.1. Personal- und Sozialbereich.....	16
3.2. Gemeinnütziges Engagement.....	17
4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres.....	17
5. Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB.....	17
5.1. Risikomanagementziele und -methoden.....	17
5.2. Adressen-, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.....	20
5.2.1. Adressenrisiken.....	20
5.2.2. Marktpreisrisiken inkl. Zinsänderungsrisiken.....	22
5.2.3. Liquiditätsrisiken.....	24
5.2.4. Operationelle Risiken.....	25
5.3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	26
6. Prognosebericht.....	27

## 1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

### 1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Expansion der Weltwirtschaft hat nach Aussagen der OECD in 2018 ihren Höhepunkt erreicht. Mit einem erwarteten globalen BIP-Wachstum von 3,7 % im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Weltproduktion zwar in ähnlichem Tempo gewachsen wie im Vorjahr, die Dynamik hat aber, auch zyklisch bedingt, nachgelassen.

Insgesamt stellt sich das weltwirtschaftliche Umfeld rauer als in den Vorjahren dar.

Neben zunehmenden Handelskonflikten, vor allem zwischen den USA und China, führten Markt- und Währungsturbulenzen in einigen Schwellenländern wie der Türkei oder Argentinien, die u.a. durch Interventionen des IWF und Leitzinssteigerungen einstweilen eingedämmt werden konnten, zu weiteren Stimmungseintrübungen.

In etlichen Regierungen wichtiger weltweiter Handelsakteure sind Nationalismus und Protektionismus weiter auf dem Vormarsch.

China als wesentlicher Motor des Welthandels offenbarte Verwundbarkeiten gegenüber handelspolitischen Konflikten, konnte aber dennoch, gemessen an den amtlichen Zahlen, mit Wachstumsraten über 6 Prozent punkten.

Unter den Industrieländern zeigte die USA das kräftigste Wachstum. Offenbar wirkten Fiskalpolitik und Deregulierung wesentlich expansiver, als allgemein erwartet worden war. Inwieweit diese Entwicklung nachhaltig ist, bleibt abzuwarten.

Der private Konsum war 2018 weltweit gesehen erneut wesentlicher Wachstumstreiber. Auch die Investitionen trugen noch deutlich zur Expansion bei. Mit nachlassender zyklischer Unterstützung dämpften allerdings im Jahresverlauf auch strukturelle Wachstumshemmnisse wie die zumeist ungünstige demografische Entwicklung und die angespannten Schuldenverhältnisse im Unternehmenssektor vor allem in diversen Schwellenländern die Zuversicht.

Der Aufwärtstrend der Teuerung hat sich 2018 in den Industrieländern weiter fortgesetzt. Ein festerer Dollar und ein gleichzeitig deutlicher Ölpreisanstieg trugen wesentlich zu dieser Entwicklung bei.

Im Bereich der Geldpolitik zeigten sich in den westlichen Industrienationen erste Schritte hin zu einer geldpolitischen Wende – bis auf Japan, das an seiner ultralockeren Geldpolitik weiter festhielt. Während die US-Notenbank diese geldpolitische Wende in 2018 weiter beschleunigte, tat dies die EZB wesentlich behutsamer und begrenzte zunächst den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik, lies den Leitzins jedoch unverändert.

In der Europäischen Union dominierten in 2018 der BREXIT und seine Folgen sowohl für das Vereinigte Königreich wie auch für den übrigen Euroraum das Tagesgeschehen. Folgerichtig wuchs Großbritannien bereits 2018 langsamer als in den Vorjahren und auch langsamer als der Euroraum, fiel bislang aber nicht in eine Rezession.

Nach einer ersten Schätzung von eurostat wird das BIP Wachstum im Euroraum für 2018 um 1,8 % liegen. Das ist gegenüber dem vorangegangenen wachstumsstarken Jahr eine gewisse Verlangsamung, aber immer noch eine Entwicklung über dem Potenzial. In Folge erholte sich die Beschäftigungssituation in den meisten Mitgliedsländern weiter. Im Ranking der einzelnen Länder führt Spanien bei den großen Ländern des Währungsraums die Entwicklung positiv an, während Italien einmal mehr unter dem Durchschnittstempo des Euroraums zurückblieb.

In Deutschland hielt der Aufschwung in 2018 und damit im neunten Jahr in Folge an. Die bereits dargestellten Eintrübungen der globalen Konjunktur sind, wie bei einer international stark verflochtenen Wirtschaftsnation nicht anders zu erwarten war, an Deutschland aber nicht spurlos vorbeigegangen. Während im ersten Halbjahr die gewohnt hohe Wachstumsdynamik der letzten Jahre noch aufrechterhalten werden konnte, trat im Sommer eine Ernüchterung ein. Hinzu kamen insbesondere im dritten Quartal ausgeprägte Sondereffekte

wie die auf die Automobilindustrie wirkende Umstellung auf neue Zulassungsverfahren, auf die die Branche nur unzureichend vorbereitet war, aber auch Produktionsausfälle in verschiedensten Branchen (Landwirtschaft, Transport, Energie), die sich durch die lange Trockenheit und niedrige Wasserstände in Flüssen ergeben haben.

Für die Gesamtjahresrate des deutschen Wachstums errechnet sich aus diesem wechselhaften Verlauf ein Wert von 1,5 %, der damit deutlich unter dem des Vorjahres liegt.

Anders als im internationalen Vergleich war das weitere Wachstum im Inland nur unterproportional vom Konsum beeinflusst, was angesichts guter Beschäftigungs- und Einkommensverhältnisse überrascht. Wesentlicher Treiber für das Bruttoinlandsprodukt war in 2018 die Investitionstätigkeit, allen voran im Baubereich und bei den Ausrüstungsinvestitionen.

Die Thüringer Wirtschaft und damit auch die im Geschäftsgebiet zeigt sich nach Aussagen der IHK Südthüringen ebenfalls weiterhin in einer guten Verfassung. Die auf Basis von Konjunkturumfragen getroffenen Aussagen zeigen für die BIP Entwicklung jedoch recht volatile Ergebnisse, die im Jahresverlauf zwischen 0,8 % und 2,5 % Wachstum für 2018 schwanken und die eine hohe Unsicherheit über den Fortgang der Entwicklung ausdrücken. Ungeachtet dessen beschreibt eine Mehrheit von 55,8 % der Unternehmen ihre Lage als positiv, es herrscht in weiten Teilen Südthüringens nahezu Vollbeschäftigung und die Sorge vor einem zunehmenden Fachkräftemangel nimmt weiter zu.

Wenngleich die Kreissparkasse Hildburghausen ein regional tätiges Kreditinstitut ist, haben die dargestellten nationalen und internationalen Entwicklungen mittelbar und unmittelbar Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung. Dies resultiert nicht zuletzt aus maßgeblichen Beständen im Depot A-Geschäft.

Insgesamt liegen die Entwicklungen weitestgehend im Rahmen der Erwartungen. Die Sparkasse war von einer weiterhin positiven Konjunkturentwicklung mit gedämpfter Dynamik ausgegangen.

## 1.2. Berichterstattung über die Branchensituation

Das Finanzmarktumfeld für Kreditinstitute stellt sich weiterhin als sehr anspruchsvoll und herausfordernd dar.

Die Zinssituation mit anhaltend niedrigen und negativen Zinsen ist weiterhin sehr schwierig und führt dazu, dass die operativen Erträge der Banken weiter erodieren. Die nennenswerten Rückgänge im Zinsüberschuss können meist nur zum Teil durch Provisionsgeschäft aufgefangen werden.

Die Möglichkeiten zu weiteren Kostensenkungen sind nach Jahren der Niedrigzinsphase zumindest begrenzt.

Hinzu kommt eine sich ständig weiter verschärfende Regulatorik in Verbindung mit steigenden Eigenmittelanforderungen, die erhebliche Ressourcen bindet und insbesondere Banken kleinerer und mittlerer Größe überproportional belastet.

Der Wettbewerb um eine immer anspruchsvoller werdende Klientel wird zunehmend geprägt von neuen und branchenfremden Anbietern (FinTechs), die mit passgenauen Lösungen insbesondere die junge, internetaffine Kundschaft im Blick hat.

Für etablierte Anbieter, wie die Sparkassen, steigt damit der Innovationsdruck erheblich und zwingt zu Investitionen und zur weiteren Digitalisierung des Angebots. Letzteres auch, um weitere Kostendegressionseffekte zu erzielen.

Auch die Reglementierungen durch Politik, Verbraucherschutz und Rechtsprechung nehmen weiterhin stetig zu. Dabei wird die Preispolitik der Banken zunehmend in Frage gestellt, was die Kreditinstitute angesichts der Zinssituation noch zusätzlich unter Ertragsdruck setzt.

Die Sparkassen haben diese Herausforderungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten bislang gut bewältigt.

### 1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse

Die Kreissparkasse Hildburghausen ist als Einrichtung des Landkreises Hildburghausen eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Als Institut ist sie eingebunden in den S-Finanzverbund, dem neben einer Vielzahl rechtlich eigenständiger Sparkassen auch Landesbanken, Landesbausparkassen, öffentliche regionale Erstversicherungsgruppen, die DekaBank sowie zahlreiche Kapitalbeteiligungsgesellschaften und Spezialkreditinstitute angehören.

Die Kreissparkasse Hildburghausen ist zudem Teil des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT), der sich aus eigenständigen Partnerunternehmen zusammensetzt, die wiederum nach gemeinsam vereinbarten Zielen in einem arbeitsteiligen Produktions- und Vertriebsverbund mit einem gemeinsamen Risikomanagement zusammengeschlossen sind.

Die Kreissparkasse Hildburghausen hat insbesondere die Aufgabe, in ihrem Geschäftsbereich geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, des Mittelstands, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Entsprechend dem Regionalprinzip erstreckt sich das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Hildburghausen auf den Landkreis Hildburghausen.

Die Kreissparkasse Hildburghausen ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der BaFin anerkannt worden.

Zusätzlich zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von insgesamt zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

### 1.4. Darstellung der Geschäftsentwicklung

Innerhalb der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen war die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse Hildburghausen insgesamt zufriedenstellend.

Die Bilanzsumme wuchs mit 34,0 Mio. EUR um 5,40 % nicht mehr ganz so dynamisch wie im Vorjahr (+39,0 Mio. EUR). Der Zuwachs ist dennoch beachtlich und übertraf unsere Erwartungen an eine weitere Ausweitung der Geschäftstätigkeit deutlich. Das Wachstum war fast ausschließlich auf den anhaltenden Zufluss von Kundeneinlagen zurückzuführen

Diese haben sich um 33,4 Mio. EUR bzw. 6,13 % auf 577,5 Mio. EUR erhöht. Im Rahmen der Unternehmensplanung hatten wir lediglich mit weiteren moderaten Zuwächsen gerechnet. Der Einlagenzuwachs liegt damit auch über dem Durchschnitt der Thüringer Sparkassen (5,1 %). Damit sind der Sparkasse seit 2015 Kundengelder in Höhe von über 100,0 Mio. EUR zugeflossen. Wir werten diese Entwicklung als deutlichen Vertrauensbeweis unserer Kunden und sind uns der Herausforderungen, die durch die Verwendung der Mittel in der

Niedrigzinsphase entstehen, jederzeit bewusst. Wir haben auch im vergangenen Geschäftsjahr auf die Vereinbarung negativer Kundenzinsen bzw. Verwahrentgelte verzichtet.

Im Kundenkreditgeschäft konnten wir die Forderungen nicht wie beabsichtigt deutlich ausbauen. So zeigt sich der Bilanzbestand mit 181.826 TEUR gegenüber dem Vorjahr (181.821 TEUR) nahezu unverändert.

Die Eigenanlagen als Summe aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten, öffentlichen Haushalten und Unternehmen sowie Sparkassenbriefen erhöhten sich erwartungsgemäß und vor allem aufgrund des anhaltenden Zuflusses an Kundengeldern deutlich um 36,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Im Vermittlungsgeschäft wurden im Jahr 2018 die erneut höher gesteckten Ziele nicht in allen Sparten erreicht. Insbesondere im Versicherungsgeschäft konnten die angepeilten Ergebnisse bei weitem nicht erreicht werden. Bedingt durch einen Personalwechsel im Versicherungsbüro war der Vertrieb für einen längeren Zeitraum beeinträchtigt.

Das Zinsergebnis einschließlich der laufenden Erträge war mit -310 TEUR erwartungsgemäß weiter rückläufig und betrug zum Bilanzstichtag 9.101 TEUR (Vorjahr: 9.411 TEUR). Die Ursachen sind in der anhaltenden Niedrigzinsphase zu suchen.

Der Provisionsüberschuss einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge konnte demgegenüber mit einem Zuwachs von 287 TEUR auf 4.748 TEUR (Vorjahr: 4.461 TEUR) gesteigert werden und hat damit unsere Erwartungen erfüllt. Neben den Erträgen aus Vermittlungsgeschäften haben insbesondere Erlöse aus dem Zahlungsverkehr zu diesem Ergebnis beigetragen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich vor allem durch einen Rückgang der Personalkosten entgegen unserer Erwartung um 122 TEUR verringert. Ursächlich steht dies im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Personalabgängen und auslaufenden Lohnfortzahlungen durch Krankheit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Sachaufwand hat sich im Rahmen unserer Prognose leicht um 48 TEUR erhöht.

Die Ertragslage der Sparkasse stellt sich mit einem Betriebsergebnis vor Steuern und Bewertung von 4.395 TEUR (entspricht einem Wert von 0,68 % der DBS) nach wie vor auskömmlich und gegenüber dem Vorjahr sogar leicht verbessert dar. Der Wert liegt jedoch nach wie vor unter dem Thüringer Durchschnitt. Insgesamt konnte durch ein Bündel an auch im Berichtsjahr neu ergriffenen Maßnahmen das tatsächliche Ergebnis gegenüber den Planannahmen verbessert werden.

Für das Jahr 2018 ist die Sparkasse von einem insgesamt negativen Bewertungsergebnis ausgegangen. Diese Prognose hat sich erfüllt. Während jedoch im Kreditgeschäft auf Grund anhaltend freundlicher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sogar ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 217 TEUR erzielt werden konnte, waren für Bewertungsaufwendungen im Wertpapiergeschäft deutlich höhere Aufwendungen in Höhe von 2.613 TEUR erforderlich als ursprünglich angenommen. Die höheren Abschreibungen sind vor allem eine Folge von im Jahresverlauf deutlich gestiegener Risikoaufschläge bei den Wertpapieren des Eigenbestandes.

Insgesamt war entgegen der Unternehmensplanung für 2018 der tatsächliche Rückgang des Betriebsergebnisses nach Bewertung nicht so hoch wie ursprünglich erwartet.

Um die Auswirkungen der Niedrigzinsphase, die die Sparkasse aufgrund ihrer Bilanzstruktur besonders stark trifft, abzumildern, haben wir Ende 2015 ein Projekt initiiert. Dabei werden alle wesentlichen Leistungsindikatoren sowie alle Strukturen und Prozesse auf der Suche nach Verbesserungspotenzialen auf den Prüfstand gestellt. Wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage wurden dabei schwerpunktmäßig im Ausbau des Vertriebes identifiziert. Die Umsetzung der Maßnahmen, die laufend fortgeschrieben werden, befindet sich im Zeitplan.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung wesentlicher Bilanzpositionen folgendermaßen dar:

Bilanzposition	2018	2017	Veränderung ggü. Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Bilanzsumme	664.210	630.199	34.011	5,40
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	665.658	631.638	34.020	5,39
Forderungen an Kreditinstitute	189.514	150.111	39.403	26,25
Forderungen an Kunden	181.826	181.821	5	0,00
- darunter: <i>grundpfandrechtl. gesichert</i>	28.104	31.051	-2.947	-9,49
- darunter: <i>Kommunalkredite</i>	48.825	55.137	-6.312	-11,45
Eigenanlagen (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere)	271.243	278.459	-7.216	-2,59
Sachanlagen	2.457	2.717	-260	-9,57
Beteiligungen	5.040	5.041	-1	-0,02
Verbindlichkeiten ggü. Kredit- instituten	6.348	6.781	-433	-6,39
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	577.469	544.114	33.355	6,13
- Spareinlagen mit vereinbarter Kün- digungsfrist von 3 Monaten	247.326	250.129	-2.803	-1,12
- Spareinlagen mit vereinbarter Kün- digungsfrist von mehr als 3 Monaten	2.950	3.261	-311	-9,54
- andere Verbindlichk. tägl. fällig	301.564	260.819	40.745	15,62
- andere Verbindlichk. mit vereinbart. Laufzeit od. Kündigungsfrist	25.629	29.905	-4.276	-14,30
Sicherheitsrücklage vor Zuführung	26.081	25.632	449	1,75
Sicherheitsrücklage nach Zuführung	26.716 <sup>2</sup>	26.319 <sup>2</sup>	397	1,51

<sup>1</sup> Bilanzsumme zzgl. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

<sup>2</sup> vor einer evtl. Gewinnausschüttung an den Träger gem. § 21 Thüringer Sparkassengesetz

#### 1.4.1. Bilanzsumme

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2017 um 5,40 % auf 664,2 Mio. EUR weiter deutlich erhöht. Dies ist weit überwiegend dem anhaltend hohen Zufluss an Kundeneinlagen zuzuschreiben.

#### 1.4.2. Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen) stieg nur unwesentlich um 0,5 Mio. EUR auf 201,3 Mio. EUR. Damit haben sich unsere Erwartungen an eine dynamische Kreditentwicklung nicht erfüllt.

Während der Bestand an Unternehmensschuldscheinen mit einem Volumen von 7,5 Mio. EUR weiter deutlich ausgebaut werden konnte, war das originäre Kundenkreditgeschäft sogar leicht rückläufig und das Kommunalkreditgeschäft, vor allem in Folge eines fälligen öffentlichen Schuldscheindarlehen in Höhe von 5,0 Mio. EUR, stark rückläufig (-6,3 Mio. EUR).

Das Kreditneugeschäft belief sich im Berichtsjahr 2018 auf 25,3 Mio. EUR und liegt damit deutlich unterhalb des Vorjahresergebnisses (-21,4 %), vor allem weil größere Kreditabschnitte im Firmenkundengeschäft ausgeblieben sind. Der Anteil an Schuldscheindarlehen von Unternehmen am Neugeschäft lag bei 9,0 Mio. EUR oder 36 %.

Auch das Vermittlungsgeschäft von Auto- und Privatkrediten konnte nach Jahren eines sehr dynamischen Wachstums nicht an das Vorjahresergebnis anschließen. Das außerbilanzielle Geschäft in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH erreichte im Jahr 2018 ein Vermittlungsvolumen von 5,6 Mio. EUR, das um 0,5 Mio. EUR oder 8,83 % unter dem sehr guten Vorjahresergebnis lag.

Ein starker (Konditions)Wettbewerb spielt nach wie vor eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung des Neukreditgeschäfts. Insbesondere haben sich die Preissensibilität der Kunden und die Markttransparenz durch Vergleichsportale und Onlineangebote, aber auch durch zahlreiche neue Anbieter aus dem bisherigen Non-Bank-Bereich stark erhöht. Hinzu kommen deutlich veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen, die den Beratungsaufwand und die Prozessdichte weiter erhöhen.

Maßnahmen zur Verbesserung und Sicherung der Qualität des Kreditportfolios haben weiterhin Priorität vor einer quantitativen Ausweitung des Geschäftes um jeden Preis.

Gezielt und im Einklang mit den aufgestellten Strategien wird den wirtschaftlich vertretbaren Kreditanträgen stattgegeben, so dass die Kreissparkasse Hildburghausen einen wichtigen Anteil daran hat, dass die Kreditversorgung - insbesondere des Mittelstandes - im Geschäftsgebiet gesichert wird.

#### 1.4.3. Eigenanlagen

Das Portfolio der Eigenanlagen (hierzu zählt die Sparkasse ergänzend zur bilanziellen Darstellung neben Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren [Aktiva 5] auch Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und Sparkassenbriefe [Aktiva 3] sowie Schuldscheindarlehen der öffentlichen Haushalte und Unternehmen [Aktiva 4]) ist im Berichtszeitraum, vor allem durch die Anlage des anhaltend starken Zuflusses von Kundeneinlagen, weiter deutlich angewachsen und nimmt strukturell die bedeutendste Gesamtposition auf der Aktivseite der Bilanz ein.

Im Geschäftsjahr 2018 waren aus diesem Grund sowie wegen zahlreicher Fälligkeiten im Depot A umfangreiche (Wieder)Anlagen mit einem Volumen von fast 135,0 Mio. EUR erforderlich. Neben ungedeckten Bankschuldverschreibungen und LCR-fähigen Anleihen, die knapp die Hälfte der Investitionen ausmachten, wurden die bestehenden Portfolios mit Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefen von Kreditinstituten des S-Finanzverbundes sowie untergeordnet auch die Unternehmensrisiken in Form von Anleihen und Schuldscheindarlehen ausgebaut.

Dabei investierte die Sparkasse in qualitativ hochwertige Adressen mit Bonitäten im Investmentgrade-Bereich; in Einzelfällen und im Einklang mit den Regelungen der Strategie auch bis zu einem Rating von BB+ (S & P).

Derivate und komplexe Finanzprodukte kamen nicht zum Einsatz.

Die Laufzeiten der Neuanlagen bewegten sich schwerpunktmäßig im mittelfristigen Bereich, vereinzelt auch bis zu zehn Jahren.

Wie in den Vorjahren, hatten wir bei den Wertpapieranlagen sowie bei den Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefen von Kreditinstituten und öffentlichen Haushalten keine Ausfälle zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere wurden vollständig zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die Struktur der Eigenanlagen (ohne Zinsabgrenzung) stellt sich per 31.12.2018 wie folgt dar:

<b>Emittent</b>	<b>Volumen in TEUR (Buchwert)</b>	<b>Anteil</b>	<b>Veränd. ggü. VJ in TEUR</b>
Wertpapiere öffentlicher Schuldner <sup>1</sup>	32.136	5,92 %	16.922
Schuldscheindarlehen der öffentlichen Hand	40.000	7,37 %	-5.000
Wertpapiere des Haftungsverbundes der Sparkassen gedeckt	28.684	5,28 %	-30.222
übrige Financials gedeckt <sup>2</sup>	18.037	3,32 %	-31.592
Financials ungedeckt incl. Landesbanken	85.109	15,67 %	28.700
Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und Sparkassenbriefe	176.500	32,50 %	43.500
Unternehmensanleihen	105.064	19,35 %	9.122
Schuldscheindarlehen von Unternehmen	57.500	10,59 %	7.500
<b>Summe</b>	<b>543.030</b>		<b>38.929</b>

<sup>1</sup> incl. LfA Bayern und NRW.Bank

<sup>2</sup> incl. Finanzierungsleasinginstitute

#### 1.4.4. Beteiligungen

Die Position Beteiligungen hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig durch die Rückzahlung der Beteiligung an der Ersten und Zweiten Hessisch-Thüringischen Kapitaleinlagegesellschaft mbH & Co. KG verringert. Darüber hinaus bestehen im Wesentlichen Beteiligungen am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (und damit auch mittelbar an der Landesbank Hessen-Thüringen), an der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG, an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG sowie an der Hessisch-Thüringischen Sparkassen-Beteiligungsgesellschaft mbH.

#### 1.4.5. Interbankengeschäft

Die signifikante Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute um 39,4 Mio. EUR resultiert aus dem weiteren Ausbau des Portfolios von Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten des Haftungsverbundes sowie Sparkassenbriefen.

Die aus Liquiditätsgesichtspunkten bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind kurzfristig verfügbar.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gab es eine leichte Verringerung um 433 TEUR gegenüber dem Vorjahr, die sich ausschließlich aus einem geringerm Bestand an Weiterleitungsmitteln ergibt.

#### 1.4.6. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich mit 33,4 Mio. EUR nochmals deutlich auf 577,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht und damit unsere Erwartungen weit übertroffen.

Die Zuflüsse resultieren aus dem Einlagenzuwachs vieler Kunden und nicht nur weniger Großeinleger.

Ursachen für diesen anhaltenden Zufluss sehen wir in der weiterhin guten konjunkturellen Situation und einer damit einhergehenden ausgezeichneten Beschäftigungslage in Verbindung mit steigenden Löhnen. Zudem gibt es in Folge der anhaltenden Niedrigzinsphase und der zunehmenden Verbreitung von Negativzinsen bzw. Verwahrentgelten in der Finanzbranche auch Kapitalwanderungsbewegungen hin zu unserer Sparkasse. Die Entwicklung begleiten wir sensibel, haben bislang Verwahrentgelte jedoch nicht vereinbart.

Die sinnvolle Mittelverwendung der zugeflossenen Gelder sowohl für den Kunden wie auch für die Sparkasse hat hohe Priorität und findet seinen Ausdruck in einem deutliche gewachsenen Wertpapiergeschäft mit dem Ziel, die Kunden langfristig an die Sparkasse zu binden.

Wie bereits in den Vorjahren flossen die Mittel fast ausschließlich in täglich fällige Einlagen, die sich überproportional um 40,7 Mio. EUR erhöhten, während mittel- und langfristige Einlagen weiter rückläufig waren. Angesichts der nach wie vor unveränderten Zinssituation und der Erwartung von Zinssteigerungen möchte ein Großteil der Kunden sehr flexibel bleiben.

#### 1.4.7. Eigenkapital

Nach Feststellung des Jahresabschlusses - vor einer evtl. Gewinnausschüttung an den Träger gemäß § 21 ThürSpkG - beläuft sich die Sicherheitsrücklage nach Zuführung eines Bilanzgewinns von 634 TEUR auf 26,7 Mio. EUR. Das entspricht einer Erhöhung um 1,5 % oder 0,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB betragen dann zusammen 11,0 % der Bilanzsumme.

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken verfügt die Sparkasse über weitere versteuerte Reserven. Die ausgewiesenen Eigenmittel setzen sich zu 100 % aus Kernkapital zusammen.

#### 1.4.8. Außerbilanzielles Geschäft

Die Entwicklung des Verbundgeschäftes stellt sich in 2018 insgesamt verhaltener als im Vorjahr dar. Bezogen auf den Ertrag konnten nur das Wertpapiergeschäft und das Kreditvermittlungsgeschäft Zuwächse gegenüber dem Vorjahr generieren, während das Bauspargeschäft und das Versicherungsgeschäft weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind.

Das Kreditvermittlungsgeschäft mit dem Verbundunternehmen S-Kreditpartner entwickelt sich seit Jahren positiv. Obwohl das Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr mit -540 TEUR bzw. 8,83 % rückläufig war, haben sich die für den Provisionsertrag wesentlichen Bestände weiter um rund 900 TEUR erhöht.

Das Neugeschäft im Bausparen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 732 TEUR verringert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis insbesondere durch gewerbliche Bausparverträge in nennenswerter Größenordnung beeinflusst war, die in 2018 so nicht erneut abgeschlossen werden konnten. Besondere Impulse erhielt die Bausparvermittlung nach wie vor durch den Einsatz des Bausparvertrages als Zinssicherungsinstrument in der Immobilienfinanzierung.

Im Wertpapiergeschäft blieben die Erträge zwar hinter den hochgesteckten Erwartungen zurück, gegenüber dem Vorjahr konnte dennoch eine weitere Steigerung um fast 8 % erreicht werden.

Das Vermittlungsgeschäft mit Versicherungen stellt mit einem Rückgang der Erträge zum Vorjahr um fast 30 % weiter eine besondere Herausforderung dar. Wie bereits dargestellt, war durch einen personellen Wechsel des Spezialisten der Vertrieb im Jahr 2018 für einen mehrwöchigen Zeitraum nur eingeschränkt gegeben.

Der Vorstand sieht im Ausbau des Vermittlungsgeschäftes eine wesentliche Erfolgskomponente zur Steigerung des Ertrags, da dort weitere deutliche Wachstumspotenziale gesehen werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Ertragslage in der Niedrigzinsphase liefern können.

#### 1.4.9. Gesamteinschätzung

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen sind wir mit dem Geschäftsverlauf insgesamt zufrieden, wenngleich sich Erwartungen, z. B. an die Entwicklung des Kreditgeschäfts oder des Vermittlungsgeschäfts nicht erfüllt haben.

Prägend für die Gesamtentwicklung war erneut das anhaltende Wachstum der Kundeneinlagen, das durchaus differenziert zu bewerten ist. Neben positiven Aspekten wie der günstigen Refinanzierung und einem hohen Kundenvertrauen erwachsen Herausforderungen wie die der sinnvollen Mittelverwendung oder des komplexen Managements der Risiken aus der Fristentransformation, die sich insbesondere aus der Kurzfristigkeit der Einlagen ergeben. Hinzu kommt eine Zinssituation mit niedrigen und teilweise negativen Zinsen, die die Anforderungen weiter verschärfen. Aus unserer Sicht überwiegen dennoch die Chancen, sofern es gelingt, die Kunden langfristig an die Sparkasse zu binden. Dabei sollen Negativzinsen und Verwarentgelte, wenn möglich, vermieden werden.

Bedingt durch den Mittelzufluss haben sich zwangsläufig auch die Eigenanlagen weiter deutlich erhöht. Für auskömmliche Erträge wurden Risiken im Rahmen bestehender Limite weiter ausgebaut.

Die Sparkasse verfügt weiterhin über eine überdurchschnittlich gute Eigenkapitalausstattung bezogen auf die nach der CRR erforderlichen Quoten und im Vergleich mit den anderen Thüringer Sparkassen, die auch in 2018 weiter ausgebaut werden konnte. Die erzielten Kennziffern gehen dabei zum Teil deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1. Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

GuV Position	2018	2017	2018 in % der DBS	Veränderung ggü. Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR		in TEUR	in %
Zinsergebnis <sup>1</sup>	9.101	9.411	1,40	-310	-3,29
Provisionsergebnis <sup>2</sup>	4.314	4.033	0,66	281	6,97
Allg. Verwaltungsaufwendungen	9.051	9.173	1,39	-122	-1,33
Betriebsergebnis vor Steuern und Bewertung <sup>3</sup>	4.395	4.250	0,68	145	3,41
Bewertungsaufwand/-ertrag <sup>4</sup>	-2.398	-1.153	-0,37	-1.245	-107,98
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	500	1.400	0,08	-900	-64,29
Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	849	993	0,13	-144	-14,50
Jahresüberschuss	634	688	0,10	-54	-7,85
Kosten-Ertrags-Verhältnis <sup>5</sup>	68,26 %	69,36 %	----	-1,10 <sup>7</sup>	-1,59
Eigenkapital-Rentabilität <sup>6</sup>	2,75 %	4,39 %	----	-1,64 <sup>7</sup>	-37,36

Die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) betrug 2018 649.267 TEUR.

<sup>1</sup> (Pos. 1 - Pos. 2 + Pos. 3) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>2</sup> (Pos. 5 - Pos. 6) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>3</sup> (Saldo der Pos. 1 - 12) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>4</sup> (Pos. 13 + Pos. 14 + Pos. 15 + Pos. 16) der Gewinn- und Verlustrechnung

<sup>5</sup>  $(\text{[Pos. 10 + Pos. 11 + Pos. 12]} / \text{[Summe (Pos. 1 bis 9)]} * 100)$  der Gewinn- und Verlustrechnung (= Cost-Income-Ratio)

<sup>6</sup>  $(\text{[Jahresüberschuss + Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken des laufenden Jahres + Steuern vom Einkommen und vom Ertrag]} / \text{[Sicherheitsrücklage vor Zuführung + Fonds für allgemeine Bankrisiken vor Zuführung]} * 100)$

<sup>7</sup> in %-Punkten

In der unten stehenden Tabelle wird die Entwicklung der Ertragslage aus betriebswirtschaftlicher Sicht auf Basis der Betriebsvergleichssystematik der Sparkasse dargestellt. Durch die Herstellung des relativen Bezuges zur durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) wird ein besserer überbetrieblicher Vergleich und damit eine bessere Bewertung und Aussagekraft der Ergebnisse ermöglicht. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

<b>Überleitungsrechnung für den Lagebericht 2018</b>				
	<b>2018</b>	<b>Abweichung</b>	<b>2018</b>	
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	9.101	-17	9.118	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	4.314	-60	4.374	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-9.355	-11	-9.366	Personal- und Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	4.061	-65	4.126	Teilbetriebsergebnis
Handelsergebnis	-	-	-	Handelsergebnis
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	335	222	113	Sonstiger ordentlicher Aufwand und Ertrag
Betriebsergebnis vor Bewertung	4.395	156	4.239	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis inkl. Zuführung zum Fonds f. allg. Bankrisiken	-2.898	-5	-2.893	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	1.496	150	1.346	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0	-136	136	Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand
Ergebnis vor Steuern	1.496	13	1.483	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-862	13	-849	Steuern
Jahresüberschuss	634	-	634	Jahresüberschuss

Die geringfügigen Unterschiede in den beiden Betrachtungsweisen resultieren im Geschäftsjahr weit überwiegend aus aperiodischen Erträgen und Aufwendungen. Dieser Effekt beeinflusst damit auch die verschiedenen Teilergebnisse bis zum Ergebnis vor Steuern, da hierbei der Saldo aus neutralem Ertrag und neutralem Aufwand Berücksichtigung findet.

Das Zinsgeschäft ist nach wie vor die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Der Zinsüberschuss hat sich in Folge der anhaltenden Niedrigzinsphase, wie erwartet, mit -3,29 % oder 310 TEUR rückläufig entwickelt, wenn auch mit einer abgeschwächten Dynamik. Mit einem Wert von 1,40 % der DBS bewegt sich die Sparkasse damit weiterhin unterhalb des Durchschnitts der Thüringer Sparkassen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität im Eigenanlagenbestand und das Kreditneugeschäft mit auskömmlichen Margen konnten jedoch einen noch deutlicheren Rückgang, wie in der Unternehmensplanung des Vorjahres angenommen, verhindern.

Auch das Provisionsgeschäft leistete mit einem Wachstum von 281 TEUR gegenüber dem Vorjahr einen nennenswerten Beitrag zur weiteren Stabilisierung des Betriebsergebnisses und übertraf damit unsere Annahmen aus dem Vorjahr.

Ergebnistreiber waren in erster Linie die Erträge aus dem Girogeschäft inklusive dem Kartengeschäft und dem Zahlungsverkehr, während das Vermittlungsgeschäft im Geschäftsjahr 2018 für ein weiteres Wachstum keinen bedeutenden Erfolgsbeitrag leistete. Überwiegend demografiebedingte Rückgänge bei den Girokonten und ein nach wie vor starker (Preis)Wettbewerb sowie regulatorische Umstände wirkten sich andererseits dämpfend auf ein weiteres Wachstum aus. Trotz der erzielten Erfolge war eine vollständige Kompensation der Rückgänge im Zinsergebnis nicht ganz zu erreichen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich insgesamt leicht verringert, was vor allem auf einen Rückgang der Personalkosten zurückzuführen ist. Diese Entwicklung war so nicht erwartet worden und ist zurückzuführen auf Langzeiterkrankungen mit einem Ende der Lohnfortzahlung sowie auf das Ausscheiden von Mitarbeitern auf Grund einer beruf-

lichen Neuorientierung. Mit Personalaufwendungen von 1,00 % der DBS bewegt sich die Sparkasse leicht unter dem Durchschnitt der Thüringer Sparkassen.

Die Sachkosten haben sich im Einklang mit unseren Erwartungen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Sparkasse hat mit einem Wert von 0,39 % der DBS hier bereits jedoch einen sehr guten Wert erreicht, der deutlich unter dem Thüringer Durchschnitt liegt. Auf Grund weitestgehend ausgeschöpfter Sparpotenziale und weiter steigender Preise war ein Ansteigen der Sachkosten abzusehen.

Im Ergebnis haben eine nachlassende Dynamik beim Rückgang des Zinsergebnisses, ein verbessertes Provisionsergebnis und rückläufige Verwaltungsaufwendungen dazu beigetragen, dass sich das Betriebsergebnis vor Bewertung besser darstellt als im Vorjahr. Wir waren in unserer Prognose zumindest für 2018 von einem nochmals sinkenden Ergebnis ausgegangen.

Bei einem Vergleich des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf Basis der Kennziffer von 0,68 % der DBS, die unter dem Thüringer Durchschnitt liegt, ist zu beachten, dass dieser Wert von einer überdurchschnittlich stark angewachsenen Durchschnittsbilanzsumme (DBS) negativ beeinflusst ist.

Nachdem bereits im Vorjahr Bewertungsaufwendungen im Wertpapiergeschäft in nennenswerter Höhe erforderlich waren, haben sich diese im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals auf -2.613 TEUR mehr als verdoppelt, was in dieser Ausprägung nicht erwartet worden war. Bei der Ursachenanalyse stellte sich heraus, dass weniger Zinsänderungseffekte, sondern weit überwiegend Erhöhungen der Risikoaufschläge (Spreads) hierfür verantwortlich waren. Akute Ausfallrisiken sehen wir im Portfolio dennoch nicht.

Auch im Kreditbereich haben wir auf Grund eines dynamisch gewachsenen Geschäfts in den letzten Jahren erwartet, dass sich die Bewertungsaufwendungen erhöhen. Dies ist in 2018 nicht nur ausgeblieben, es konnte erneut sogar ein Bewertungsertrag erzielt werden, der per Saldo von den Aufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft jedoch deutlich überkompensiert wurde.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde nach regelmäßigen Dotierungen in den Vorjahren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 0,5 Mio. EUR weiter ausgebaut.

Das Kosten-Ertrags-Verhältnis hat sich aufgrund der beschriebenen Entwicklung von 69,36 % auf 68,26 % leicht verbessert und liegt im Rahmen des in der Strategie definierten Zielbereichs. Der deutliche Rückgang der Eigenkapitalrentabilität von 4,39 % auf 2,75 % steht im Zusammenhang mit dem bereits beschriebenen Rückgang der Erträge.

Die Ertragslage wird für das Jahr 2018 als noch auskömmlich angesehen. Im laufenden und kommenden Geschäftsjahr rechnen wir nochmals mit spürbaren Ergebnisrückgängen, bevor eine Bodenbildung beim Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht sein könnte. Auch erwarten wir erneut deutliche Bewertungsaufwendungen im Wertpapiergeschäft. Der wesentliche ausschlaggebende Faktor ist die Zinsentwicklung der kommenden Jahre.

Aufgrund des § 21 des Thüringer Sparkassengesetzes erfolgte 2018 erneut eine Ausschüttung aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2017 an den Träger der Sparkasse in Höhe von 238 TEUR (einschließlich abzuführender Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag).

## 2.2. Finanzlage

Die Anforderungen gemäß § 11 des Kreditwesengesetzes zur Liquidität wurden stets eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) gemäß delVO, die im Jahr 2018 mindestens 100 % betragen musste, wurde stets eingehalten. Der jahresdurchschnittliche Erfüllungsgrad betrug 277,0 %, dabei ergab sich eine Bandbreite von minimal 172,7 % und maximal 484,2 %.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobereich verwiesen.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht in Anspruch genommen. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden ebenfalls nicht beansprucht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

### 2.3. Vermögenslage

Die Vermögenslage stellte sich bei der Kreissparkasse Hildburghausen nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß der EU-Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, kurz: CRR) folgendermaßen dar:

		31.12.2018	31.12.2017
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>KSK Hildburghausen</b>	26,40 %	27,17 %
	<b>Bandbreite</b>	26,40 % - 26,94 %	22,10 % - 27,59 %
	<b>Thüringer Sparkassen</b>	21,75 %	21,74 %
<b>Kernkapitalquote</b>		26,40 %	27,17 %
<b>Eigenmittel</b>		71.900 TEUR	70.000 TEUR
<b>darunter Kernkapital</b>		71.900 TEUR	70.000 TEUR
<b>darunter Sicherheitsrücklage vor Zuführung</b>		26.081 TEUR	25.632 TEUR
<b>Risikoposition</b>		272.298 TEUR	257.676 TEUR

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach CRR zuzüglich des institutsindividuell festgelegten SREP-Aufschlages werden deutlich überschritten.

Die Sparkasse verfügt nach wie vor über eine solide Eigenkapitalbasis. Die Ausstattung mit Eigenkapital konnte in den Vorjahren stetig ausgebaut werden. Die erzielten Kennziffern gehen zum Teil weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, so dass die Sparkasse nicht nur für einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit bestens gerüstet ist, sondern auch die gesetzlichen Bestimmungen nach Basel III vollumfänglich erfüllt.

Der Rückgang der Eigenkapitalquote steht im Zusammenhang mit einer weiteren deutlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

Zu beachten ist, dass eine Vergleichbarkeit der Kennziffer mit der anderer Sparkassen nur eingeschränkt möglich ist, da die Kreissparkasse Hildburghausen derzeit viele Anrechnungserleichterungen aufgrund der damit verbundenen hohen prozessabhängigen Anforderungen nicht in Anspruch nimmt. Außerdem verweisen wir auf die erstklassige Qualität unserer Eigenmittel. Daneben verfügt die Sparkasse über weitere versteuerte stille Reserven.

Den Vorschriften der CRR entsprechend hat die Kreissparkasse Hildburghausen zur Bewertung ihrer Risiken entsprechende Ansätze ausgewählt. Dies sind:

- für das Adressenrisiko: der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)
- für das operationelle Risiko: der Basisindikatoransatz (BIA).

### Gesamteinschätzung

In einigen Bereichen des Geschäftsverlaufs haben sich zwar andere Entwicklungen ergeben als ursprünglich erwartet, dies ändert jedoch nicht die generelle Einschätzung, dass die wirtschaftliche Situation der Kreissparkasse Hildburghausen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts als geordnet eingeschätzt wird. Die Ursachen für die Abweichungen wur-

den analysiert, sofern beeinflussbar und erwünscht, wurden gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Die Ertragslage stellt sich im Geschäftsjahr 2018 auskömmlich dar.

Nach den bis zur Aufstellung des Lageberichts vorliegenden Erkenntnissen wird der Druck auf die Ertragslage der Sparkasse zunächst weiter anhalten, wenn auch die Dynamik des Rückgangs gebremst ist. Ursächlich geht diese Entwicklung auf einen weiter nachlassenden Zinsüberschuss in Folge der anhaltenden Niedrigzinsphase zurück.

Die Finanz-, Liquiditäts- und Vermögenslage wird als nach wie vor solide eingeschätzt. Es liegen bisher keine Erkenntnisse vor, die Anlass geben, für das Jahr 2019 eine anderslautende Einschätzung zu treffen.

### 3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### 3.1. Personal- und Sozialbereich

Die personelle Situation stellt sich in der Kreissparkasse Hildburghausen zum Bilanzstichtag folgendermaßen dar:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung ggü. Vorjahr
<b>Mitarbeiter</b>	122	125	-3
darunter Teilzeitkräfte	48	54	-6
darunter Auszubildende	8	7	+1
darunter Mitarbeiter mit/im (Erziehungsurlaub, ruhendem Arbeits- verhältnis, Altersteilzeit)	8	3	+5

Die Personalaufwendungen unseres Unternehmens stellen strukturell betrachtet die größte Aufwandsposition dar. Insofern kommt ihrer Steuerung eine ganz besondere Rolle zu.

Die Sparkasse beschäftigt nahezu vollständig Mitarbeiter mit einem bankspezifischen Berufsabschluss, ergänzt werden diese durch IT-Spezialisten.

In der Altersstruktur der Belegschaft gibt es einen deutlichen Schwerpunkt bei den 50- bis 54-jährigen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich längerfristige Ausfälle von Mitarbeitern gehäuft. Hinzu kamen berufliche Neuorientierungen von Mitarbeitern, so dass in der Folge eine im Rückvergleich überdurchschnittlich hohe Zahl an Mitarbeitern temporär oder dauerhaft nicht mehr zur Verfügung stand. In Folge waren Nachbesetzungen von Stellen sowie weitere Effizienzsteigerungen im Arbeitsprozess unvermeidlich.

Um auch in den kommenden Jahren auf qualifizierte Nachwuchskräfte zurückgreifen zu können, haben im Jahr 2018 drei Auszubildende eine Berufsausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau begonnen. Ein Auszubildender wurde in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

Auch im Jahr 2018 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. Schwerpunkte der Weiterbildung waren dabei erneut die Begleitung zahlreicher gesetzlicher Neuerungen (z. B. DSGVO, MaRisk etc.) sowie die Verbesserung der Beratungs- und Vertriebskompetenz der Mitarbeiter in den Geschäftsstellen.

Für die Persönlichkeitsentwicklung und Leistungsorientierung existiert bereits seit vielen Jahren ein fundiertes Beurteilungswesen.

Ein flexibles Arbeitszeitmodell ermöglicht es den Mitarbeitern der Kreissparkasse Hildburghausen einerseits auf unterschiedliche Kundenbedürfnisse einzugehen, andererseits die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

### 3.2. Gemeinnütziges Engagement

Die Kreissparkasse Hildburghausen förderte auch im Jahr 2018 als verlässlicher Partner der Region wieder diverse Projekte in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur. Mit Mitteln in Höhe von knapp 25 TEUR aus dem PS-Zweckertrag der Sparkassenlotterie sowie Spenden in Höhe von gut 6 TEUR wurden dabei zahlreiche Vereine und Institutionen unterstützt.

Hervorzuheben ist insbesondere die Ausschüttung eines Betrages von 238 TEUR aus dem Gewinn des Jahres 2017 an den Träger der Sparkasse, der für gemeinnützige Zwecke im Landkreis Hildburghausen verwendet werden muss.

## 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Bis zur Aufstellung des Lageberichts lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs vor.

## 5. Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

### 5.1. Risikomanagementziele und -methoden

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten.

In diesem Kontext hat die Gesamtbanksteuerung in der Kreissparkasse Hildburghausen das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebes qualifiziert und zeitnah zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren sowie permanent transparent und dadurch steuerbar zu machen.

In der Risikostrategie der Kreissparkasse Hildburghausen wurde niedergelegt, im Umfeld sich verändernder Märkte ein verkräftbares Risikoprofil auch unter schwierigen Marktbedingungen zu sichern und unter Risk-Return-Gesichtspunkten zu optimieren.

Gemäß § 25a KWG steuern wir unsere Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen. Alle aufbau- und ablauforganisatorischen Prozesse stehen im Einklang mit bestehenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen. Entscheidend für die Gestaltung der Risikostrategie sind nicht zuletzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Die Basis für alle Risikosteuerungsaktivitäten der Kreissparkasse Hildburghausen bilden die vom Gesamtvorstand erlassene Risikostrategie, die Regelungen des Risikohandbuchs sowie ergänzende arbeitsanweisliche Regelungen. Alle diese Unterlagen werden regelmäßig überprüft und falls erforderlich angepasst.

Obwohl unser Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

Aus diesem Grund werden Simulationen auf Basis außergewöhnlicher Ereignisse, sog. aE-Stresstests, durchgeführt. Dabei werden außergewöhnliche, aber plausibel mögliche und risikoartenübergreifende Szenarien definiert (schwerer konjunktureller Abschwung, Auswirkung einer deutlichen Zinssteigerung, Finanz- und Wirtschaftskrise und die Auswirkung speziell auf die Emittenten des Depot A), die hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Risikotragfähigkeit untersucht werden. Die höchste Risikoausprägung besteht bei der Kombination der Szenarien schwerer konjunktureller Abschwung mit der Finanz- und Wirtschaftskrise und deren Auswirkung speziell auf die Emittenten des Depot A.

Die in unseren aE-Stresstests ermittelten Risiken werden vollständig von der zur Verfügung stehenden Risikotragfähigkeitsmasse oberhalb der SREP-Gesamtkapitalquote zzgl. Kapitalerhaltungspuffer und antizyklischer Kapitalpuffer abgedeckt.

Im Jahr 2018 wurden sogenannte inverse Stresstests durchgeführt, die auf theoretischer Basis untersuchten, ab wann und unter welchen Umständen die Sparkasse Risiken nicht mehr verkraften könnte. Die Ereignisse, welche zu einer Gefährdung der Überlebensfähigkeit führen könnten, werden als unrealistisch eingeschätzt.

Voraussetzung für eine objektive und transparente integrierte risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung ist eine klare Abgrenzung der Funktionen Risikomanagement und Risikocontrolling. Die Funktionstrennung ist bis in die Ebene des Vorstandes und auch für den Vertretungsfall durchgesetzt. Das Risikomanagement wird durch den Handelsvorstand und den Bereich Handel vorgenommen. Die Überwachung wird durch den Überwachungsvorstand und die zugeordnete Abteilung Rechnungswesen/Controlling wahrgenommen. Die Interne Revision ist dem Handelsvorstand zugeordnet.

Im Mittelpunkt des **Risikomanagements** der Kreissparkasse Hildburghausen steht die aktive und bewusste Steuerung aller Risiken der Geschäftsbereiche mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Dabei werden die Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, das Risikoreporting, die Risikosteuerung sowie das Risikocontrolling als aufeinanderfolgende Phasen eines Prozesses unterschieden. Verantwortlich für das Risikomanagement ist der Marktvorstand. Zur operativen Durchführung hat der Vorstand Aufgaben an einzelne Fachbereiche delegiert (z. B. Kredit-Markt), die ihn bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Bei der Einführung neuer Produkte ist ein definierter „Neue-Produkte-, Neue-Märkteprozess“ zu durchlaufen, bei dem alle Phasen des Risikomanagementprozesses einer umfangreichen Analyse unterzogen werden müssen.

Das **Risikocontrolling** beinhaltet die portfolioorientierte Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung der Risiken sowie die Risikoberichterstattung. Durch quantitative und qualitative Analysen gibt das Risikocontrolling zudem Handlungsempfehlungen und Impulse für die Gesamtbanksteuerung. Verantwortlich für diesen Bereich ist der Überwachungsvorstand, die operative Durchführung obliegt der Abteilung Rechnungswesen/Controlling.

Ziel des Verfahrens ist es, Risiken auf ein Maß zu begrenzen, welches die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht existenziell gefährdet. Zu diesem Zweck wurde ein GuV-orientiertes Risikotragfähigkeitspotential ermittelt, das, ausgehend vom Betriebsergebnis vor Bewertung, reduziert um

- Erwartungswerte aus dem Adressenausfallrisiko Kundengeschäft und Eigengeschäft, dem operationellen Risiko sowie zinsinduzierte Abschreibungen im Eigengeschäft
- ggf. das neutrale Ergebnis

weitere Reserven enthält. Dieses Risikotragfähigkeitspotential ist die Grundlage zur Festlegung des Risikotragfähigkeitslimits. Die Höhe des Risikotragfähigkeitslimits zeigt auf, welchen Verlust die Sparkasse bereit ist zu tragen.

Das Risikotragfähigkeitslimit betrug per 31. Dezember 2018 20,0 Mio. EUR.

Auf dieses RTF-Limit werden die wesentlichen Risiken im Sinne der MaRisk - bis auf die Liquiditätsrisiken - angerechnet.

Für eine wirksame Begrenzung sämtlicher Risikoarten wurde ein differenziertes Limitsystem geschaffen. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird - soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll - der Risikofall betrachtet.

Die Angemessenheit des Risikotragfähigkeitspotenzials und des RTF-Limits inklusive der Limitallokation wird mindestens monatlich überprüft. Ebenso werden die angewandten Verfahren zur Messung, Steuerung und Aggregation aller Risikoarten kontinuierlich weiterentwickelt und den Anforderungen des Bankbetriebes angepasst.

Eine umfassende objektive Berichterstattung ermöglicht eine laufende Beurteilung der Risikosituation der Sparkasse für alle Entscheidungsträger. Der Verwaltungsrat wird regelmäßig über das Risikoprofil der Kreissparkasse Hildburghausen informiert.

Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems und arbeitet im Auftrag des Gesamtvorstandes weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

Eine wesentliche Aufgabe der Risikocontrollingfunktion ist neben der unabhängigen Überwachung und Kommunikation der Risiken die Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken.

Darüber hinaus überwacht die Compliance-Funktion (MaRisk) die Einhaltung solcher rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Instituts vor allem infolge von (Geld)Strafen, Bußgeldern, Schadensersatzansprüchen oder Nichtigkeit von Verträgen führen können.

Als wesentliche Risiken des Bankgeschäfts sind bei der Kreissparkasse Hildburghausen die Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie operationellen Risiken zu nennen, wobei die beiden erstgenannten quantitativ die größte Bedeutung für die Sparkasse haben.

Dabei ist zu gewährleisten, dass die als wesentlich definierten Risiken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen die vorhandenen Deckungspotentiale nicht übersteigen (Risikotragfähigkeit).

Tabellarische Darstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung:

<b>GuV-RTF nach Going-Concern-Ansatz</b>	<b>per 31.12.2018</b>	<b>per 31.12.2017</b>
<b>RTF-Limit in TEUR</b>	20.000	26.900
<b>Risiken in TEUR</b>	19.124	19.662
<b>Auslastung in %</b>	95,6	73,1
<b>freies RDP in TEUR</b>	876	7.238

(RTF = Risikotragfähigkeit; RDP = Risikodeckungspotenzial)

Hinweis: Neben dem Limit steht per 31.12.2018 ein weiteres freies Risikodeckungspotential von 5.621 TEUR für die Abdeckung von Risiken zur Verfügung.

Tabellarische Darstellung der Limitauslastung mit Auslastung für das Gesamtjahr 2019:

<b>Aufstellung der Teilrisiken 31.12.2018</b>	<b>Limit in TEUR</b>	<b>Risiko in TEUR</b>	<b>Auslastung in %</b>
<b>Adressenausfallrisiken</b>	9.900	8.117	82,0
<b>Marktpreisrisiken Eigengeschäft</b>	9.450	10.622	112,4
<b>Zinsspannenrisiken</b>	500	265	53,0
<b>Operationelle Risiken</b>	150	120	80,0
<b>Summe</b>	20.000	19.124	95,6

Hinweis: Neben dem Limit steht per 31.12.2018 ein weiteres freies Risikodeckungspotential von 5.621 TEUR für die Abdeckung von Risiken zur Verfügung.

## 5.2. Adressen-, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und operationelle Risiken

### 5.2.1. Adressenrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass Schuldner, gegen die Forderungen der Bank bestehen, zahlungsunfähig und/oder zahlungsunwillig werden und demzufolge Forderungen nicht oder nicht vollumfänglich bedient werden. In der Kreissparkasse Hildburghausen sind vor allem das Kredit-, das Kontrahenten- und das Emittentenrisiko relevant.

Zur Ermittlung der angemessenen Eigenkapitaldeckung dieser Adressenausfallrisikopositionen verwendet die Kreissparkasse Hildburghausen den Kreditrisikostandardansatz (KSA).

Zusätzlich erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen.

Im Depot A-Bereich geschieht dies über die Ratings der externen Agenturen (Moody's, Standard & Poor's oder Fitch). Zur laufenden Überwachung der Rating-Einstufungen werden Reuters-Daten herangezogen. Bonitätseinschätzungen sind damit zeitnah verfügbar.

Im originären Kreditgeschäft kommen qualitätsgesicherte Risikoklassifizierungsverfahren zum Einsatz, die von der S-Rating- und Risikosysteme GmbH entwickelt und gepflegt sowie vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband zum Einsatz empfohlen wurden. Im Geschäft mit Corporate Schuldscheinen greift die Sparkasse zudem zusätzlich auf Ratings mehrerer Landesbanken zurück.

Die Kreissparkasse Hildburghausen verwendet je nach Zielsegment verschiedene Rating- bzw. Scoringverfahren. Wann welches System zum Einsatz kommt, ist in arbeitsanweislichen Regelungen konkret definiert.

Sowohl im Depot A als auch im originären Kreditgeschäft erfolgt auf Grundlage des Ratings eine risikoadjustierte Anrechnung des Adressenausfallrisikos auf die Verlustlimite.

Daneben sorgen, ausgehend von der Kreditrisikostategie, verschiedene Grundsätze für das Kreditgeschäft wie z. B. Größenklassen-, Emittenten- und Kontrahentenlimite und Mindestbonitäten dafür, dass eine ausreichend hohe Risikodiversifikation in den Portfolien erreicht wird.

Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung des Kundenkreditportfolios auf Basis der Zusage oder höheren Inanspruchnahme (inkl. Kommunen in der Ratingklasse 1, ohne Schuldscheindarlehen der öffentlichen Hand) nach Risikoklassifizierungen per 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr:

<b>Rating-Klasse</b>	<b>1-5</b>	<b>6-10</b>	<b>11-15</b>	<b>16-18</b>
Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit in %	bis 0,4	0,6 bis 3,0	4,4 bis 45,0	Ausfall
In % 2018	69,08	22,27	4,55	4,10
Blankoanteile in %	71,14	22,44	3,84	2,58
In % 2017	72,79	19,24	3,13	4,84
Blankoanteile in %	77,77	17,32	2,28	2,63

Nachfolgend ist das Firmenkundenportfolio auf Basis der Zusage oder höheren Inanspruchnahme nach Hauptwirtschaftszweigen/Branchen (Volumen in TEUR) per 31. Dezember 2018 dargestellt:

<b>Branche</b>	<b>Gesamtvolumen in TEUR</b>	<b>Quote in %</b>
Land und Forstwirtschaft	4.178	1,76
Energie und Wasserversorgung	21.953	9,26
Verarbeitendes Gewerbe	46.518	19,62
Baugewerbe	18.126	7,65
Automobilbranche	44.799	18,89
Großhandel	23.753	10,02
Einzelhandel	13.271	5,60
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	24.277	10,24
Kredit und Versicherungsgewerbe	3.438	1,45
Gastgewerbe	2.150	0,91
Grundstücks- und Wohnungswesen	14.648	6,18
Dienstleistungen für Unternehmen	8.263	3,49
Beratung, Planung, Sicherheit	3.205	1,35
Öffentliche und private Dienstleistungen	596	0,25
Gesundheit und Soziales	4.634	1,95
Organisationen ohne Erwerbszweck	289	0,12
Bauträger	3.000	1,27
<b>Summe</b>	<b>237.098</b>	<b>100,00</b>

Die Sparkasse beurteilt die Risikostrukturen als verkraftbar. Ziel ist es, die Strukturen - insbesondere zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken - weiter zu optimieren.

Risikokonzentrationen haben wir innerhalb der Sicherheitenkategorien bei den wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechten festgestellt, die sich jedoch aus unserem Geschäftsmodell ergeben.

Kreditentscheidungen werden kompetenzgerecht genehmigt. Kreditgenehmigungskompetenz erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kompetenzen werden regelmäßig überprüft.

Für das als risikorelevant eingestufte Kreditgeschäft ist eine zusätzliche Votierung durch eine vom Markt unabhängige Stelle erforderlich.

Wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer werden auf Ebene einer Gruppe verbundener Kunden (GvK) zusammengefasst und auf dieser Ebene betrachtet und gesteuert.

Turnusmäßig vierteljährlich, im Depot A zusätzlich täglich, wird ein Risikobericht erstellt, der die Entscheidungsträger über die Risikolage informiert.

Im Rahmen eines Frühwarnsystems untersucht die Sparkasse monatlich ab einem Engagementwert von 250 TEUR auffällige Kreditnehmer und leitet ggf. Maßnahmen zur Risikobegrenzung ein.

Unverändert hat die Kreissparkasse Hildburghausen entsprechend ihrer strengen Bewertungsmaßstäbe für alle erkennbaren akuten Risiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessene Vorsorge getroffen.

Kreditengagements prüfen wir regelmäßig dahingehend, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Soweit uns Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung. Die Entscheidung, ob im Einzelfall eine Risikovorsorge zu bilden ist, orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür sind die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Des Weiteren ist für die Bildung einer Risikovorsorge i.d.R. maßgeblich, ob das betrachtete Kreditengagement nach Bewertung der Sicherheiten zu Realisationswerten Blankoanteile aufweist.

Über die Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen wird kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgen regelmäßige Prüfungen der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers, die eine Kapitaldienstfähigkeit erkennen lassen, oder bei einer zweifelsfreien Kreditrückführung aus Rückzahlungen bzw. aus der Verwertung vorhandener Sicherheiten über dem angesetzten Realisationswert erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Uneinbringlich ist eine Forderung dann, wenn nach allgemeiner Auffassung mit der Leistung des Kreditnehmers nicht mehr zu rechnen ist.

Für das latente Risiko des Kreditgeschäftes haben wir Vorsorge in Form von steuerlich anerkannten Pauschalwertberichtigungen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und weiterer versteuerter stiller Reserven getroffen.

Im Wertpapiereigengeschäft wird das Risiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner auf Basis einer detaillierten Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Kontrahenten und Emittenten begrenzt.

Dabei verfolgt der Vorstand - auch aufgrund der hohen Volumina - eine tendenziell von kaufmännischer Vorsicht geprägte Anlagestrategie, in der die Sicherheit des Investments den Renditeerwartungen vorangestellt ist.

Aufgrund der eingeführten Steuerungsmaßnahmen sind die Adressenausfallrisiken in Bezug auf das Limitsystem darstellbar.

Der CRR-Risikobetrag für Adressenausfallrisiken beträgt derzeit 19,7 Mio. EUR. Im Jahr 2018 wurde das Gesamtlimit für das Adressenausfallrisiko stets eingehalten.

#### 5.2.2. Marktpreisrisiken inkl. Zinsänderungsrisiken

Kreditinstitute agieren auf volatilen Märkten. Sie werden deshalb mit Risiken konfrontiert, die sie grundsätzlich nicht vermeiden können, die sie aber identifizieren, steuern und überwachen müssen. Marktpreisrisiken resultieren aus einer Veränderung des Marktes. Dabei liegt die Gefahr, aber auch die Chance darin, dass durch Veränderungen von Marktparametern (z. B. Zinsen, Spreads oder Aktienkursen) eine Verringerung oder auch eine Erhöhung der erwarteten Zielgrößen induziert wird.

Im Bereich der Marktpreisrisiken ist auf Grund des hohen Bestandes an zinsreagiblen Produkten insbesondere das Zinsänderungsrisiko für die Kreissparkasse Hildburghausen von wesentlicher Bedeutung.

Dies kann periodenorientiert sowohl in einem geringeren Zinsüberschuss (Zinsspannenrisiko) als auch bei handelsrechtlicher Betrachtung in einem zins- und spreadinduzierten Bewertungsrisiko bestehen oder bei einer wertorientierten Betrachtung zu einer Barwertminderung führen.

Weitere Risikoarten wie das Aktienkursrisiko, Währungsrisiken, Optionsrisiken, das Risiko aus Bestandsimmobilien und das Risiko aus Fondsanlagen sind auf Grund der Anlagestruktur von untergeordneter Bedeutung bzw. nicht vorhanden.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken der Sparkasse erfolgt primär über eine einheitliche Limitstruktur. Diese GuV-orientierten Verlustlimite werden dabei auf Basis der dafür festgelegten Risikodeckungspotenziale vergeben.

#### a.) Zinsänderungsrisiko

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch szenariobasierte Simulationen im Rahmen der GuV-orientierten Betrachtungsweise.

Zur Berechnung des Risikos simuliert die Sparkasse unterschiedliche Zinsentwicklungen:

- Erwartete Zinsentwicklung (Hauszinsmeinung)
- Konstante Zinsen
- Parallelanstieg um 100 Basispunkte
- Parallelrückgang um 100 Basispunkte
- Risikofall Zinsanstieg (Parallelverschiebung um 112,5 Basispunkte) bis Ende März 2018; ab Stichtag 31.03.2018 Nutzung von einheitlichen Standardparametern der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR)

Das von der Sparkasse eingegangene Zinsänderungsrisiko als Hauptbestandteil des periodenorientierten Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem schnellen Anstieg der Zinsstrukturkurve. Dies gilt insbesondere bei der Betrachtung von Zinsspannenrisiken und zins- und spreadinduzierten Bewertungsrisiken.

#### aa.) Zinsspannenrisiko

Für unbefristete Produkte mit ungewisser Kapitalbindung wird mittels historischer Analysen sowie unter Einbeziehung von Erwartungen für die Zukunft eine Kapitalablauffiktion auf Basis des „Modells der gleitenden Durchschnitte“ angesetzt.

In die Berechnung des Zinsspannenrisikos der Sparkasse fließt als weiterer Parameter die Marge ein.

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikohandbuchs wurde zudem das Risiko der impliziten Optionen als nicht wesentlich eingestuft, insofern werden keine Annahmen zu vorzeitigen Kreditrückzahlungen und den vorzeitigen Verfügungen im Bereich Zuwachssparen in die Berechnung einbezogen.

Die maßgebliche Zinsentwicklung für das zukünftige Zinsspannenrisiko in Form der Hauszinsmeinung geht derzeit von in der Tendenz leicht steigenden Zinsen für die Folgejahre über alle Laufzeitbänder aus. Dies basiert jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase auf einem relativ niedrigen Zinsniveau.

Im Erwartungsfall rechnen wir deshalb in den nächsten zwei Folgejahren mit einem ungünstigeren Ergebnis gegenüber dem Betrachtungszeitraum.

Die Ergebnisse der Simulationen bei einer Ad-hoc-Verschiebung der Zinsstruktur um 100 Basispunkte nach oben zeigen für das Folgejahr, dass sich bei steigenden Zinsen das Ergebnis gegenüber dem Erwartungswert ungünstiger entwickelt. Bei einer Verschiebung der Zinsen um 100 Basispunkte nach unten ergibt sich für das Folgejahr ebenfalls ein negativer Effekt.

Im Risikofall (Risiko-Zinsstruktur, Risiko-Geschäftsstruktur) rechnen wir gegenüber dem Erwartungswert im Folgejahr mit einem nochmals ungünstigeren Ergebnis.

#### ab.) Zins- und spreadinduziertes Bewertungsrisiko

Das zins- und spreadinduzierte Bewertungsrisiko wird in der Kreissparkasse Hildburghausen ausschließlich als handelsrechtliches Verlustrisiko definiert. Negative Marktpreisveränderungen führen dabei zum Ausweis von Verlusten in der Gewinn- und Verlustrechnung, nachdem ggf. vorhandene schwebende Gewinne aufgezehrt wurden.

Die Messung im Bereich der Eigenanlagen erfolgt täglich durch die Gegenüberstellung von Markt- und Buchwerten. Weiterhin werden szenariobasierte Simulationsrechnungen angestellt. Für den Risikofall werden seit Ende März 2018 die einheitlichen Standardparameter der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH genutzt.

Das zins- und spreadinduzierte Bewertungsrisiko im Risikofall ist deutlich höher als das Zinsspannenrisiko, wobei das Spreadrisiko einen bemerkenswerten Anteil innerhalb des Ergebnisses einnimmt.

Die für außergewöhnliche Marktentwicklungen simulierten aE-Stresstests zeigen, dass die Sparkasse auch diese Risiken mit dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial tragen kann.

Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Berechnungen für die Eigenanlagen täglich bzw. über das Zinsspannenrisiko quartalsweise informiert. Der Verwaltungsrat und die interne Revision erhalten die Ergebnisse turnusmäßig in aggregierter Form.

Im Jahr 2018 wurden die festgelegten Limite bis auf den Stichtag 31.12.2018 eingehalten: Aufgrund der bereits beschriebenen Spreadausweitungen ist bei der Szenarioberechnung des Risikofalls eine einmalige Überschreitung des Limits zu verzeichnen.

#### b.) Barwertiges Zinsänderungsrisiko

Im Rahmen der barwertigen integrierten Zinsbuchsteuerung, welche auf einer Cashflow-Struktur der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte des Zinsbuchs aufbaut, wird das wertorientierte Zinsänderungsrisiko ermittelt.

Innerhalb des Basel II Zinsschocks ermittelt die Sparkasse das Zinsänderungsrisiko bei unterstellter sofortiger Zinsänderung um +200 Basispunkte bzw. -200 Basispunkte. Per 31. Dezember 2018 ergab sich dabei in der wertorientierten Betrachtungsweise eine Veränderung des Zinsbuchbarwertes um -18,4 Mio. EUR bzw. -0,1 Mio. EUR. Dies entspricht -25,55 % bzw. -0,11 % der Eigenmittel.

Die Parameter, welche für die Berechnung der Marktpreisrisiken genutzt werden, unterliegen einer laufenden Überprüfung und Anpassung.

#### 5.2.3. Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man im Allgemeinen die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang fristgerecht nachkommen zu können. Sie ergeben sich aus mangelnder Synchronität zwischen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen, die vor allem durch die Fristentransformation, aber auch durch nicht eingeplante Zahlungsverpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Unsicherheit über Kundendispositionen begründet sind.

Die Sparkasse betrachtet Liquiditätsrisiken unter dem Gesichtspunkt der LCR-Kennzahl nach delVO und der täglichen Liquiditätsdisposition. Auf den Punkt 2.2 des Lageberichtes wird verwiesen. Darüber hinaus werden regelmäßig angemessene Szenariobetrachtungen angestellt. Durch die Szenarien sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welcher Zeithorizont unter erhöhten Risikoparametern für die Sparkasse ohne Verlust der Zahlungsfähigkeit bzw. Auswirkungen auf die Reputation überbrückbar wäre.

Im Zuge der Umsetzung der Anforderungen der MaRisk wird neben einer Analyse der Liquiditätssituation vor allem der Betrachtung der Refinanzierungsstruktur breiter Raum eingeräumt. Im Ergebnis wird die Liquiditätslage der Sparkasse als geordnet eingeschätzt.

Für die Sparkasse bleibt aufgrund des Geschäftsmodells und der Refinanzierungsstruktur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Vordergrund der Betrachtung. Ergänzend wird darauf verwiesen, dass die Sparkasse selbst über eine einwandfreie Bonität verfügt und darüber hinaus in das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe eingebunden ist.

Wesentliche Finanzierungsquellen der Sparkasse sind vor allem die Kundeneinlagen und darüber hinaus die Landesbank(en) sowie bei Bedarf die Bundesbank.

Die Liquidität der Kreissparkasse Hildburghausen war 2018 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Eine Begrenzung von Liquiditätsrisiken im Sinne von Preisrisiken erfolgt daneben im Rahmen der MaRisk durch eine angemessene Quantifizierung der Marktpreisrisiken, bei der ebenfalls Störungen der Marktliquidität einbezogen werden.

Eine Berücksichtigung von Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grund der Charakteristik der Risikoart nicht.

Die Ermittlung der Kennziffer LCR nach delVO erfolgt monatlich, die Szenariobetrachtung quartalsweise. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben.

#### 5.2.4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt die aufsichtsrechtliche Definition des Baseler Ausschusses vollumfänglich ein. Das Rechts- und IT-Risiko ist Bestandteil dieser Begriffsbestimmung, strategische Risiken und Geschäftsrisiken bleiben ausgenommen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit kann die Kreissparkasse Hildburghausen operationelle Risiken nicht ausschließen. Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, vermieden bzw. es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzung (z. B. Versicherungen) oder Risikoverminderung (Schadensverhütung) betrieben. Geringere Risiken werden unter Abwägung der Wirtschaftlichkeit übernommen.

Diesen Betriebsrisiken begegnet die Kreissparkasse Hildburghausen durch ein angemessenes internes Kontrollsystem. In Notfallplänen wurden Vertretungsfragen, Datensicherung und das Verhalten im Brandschutz geregelt.

Zur Begrenzung rechtlicher Risiken werden die Vertragsmuster des Deutschen Sparkassenverlages verwandt. Bei Abweichungen von den Vertragsmustern wird eine rechtliche Beurteilung des SGVHT eingeholt.

Personelle Risiken werden durch Überprüfung der Fachkompetenz und durch periodische Beurteilungen der Mitarbeiter minimiert.

Die Kreissparkasse Hildburghausen nutzt zur Berechnung der regulatorischen Anforderungen zur Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenkapital den Basisindikatoransatz (BIA). Der CRR-Risikobetrag für operationelle Risiken beträgt 2,1 Mio. EUR.

Für die operationellen Risiken wird im Rahmen der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein Erwartungswert berücksichtigt. Weiterhin existiert ein Limit für den Risikofall.

Bereits 2006 hat die Kreissparkasse Hildburghausen Methoden zur Quantifizierung und zur Vermeidung von operationellen Risiken durch Einführung einer Schadensfalldatenbank, einer Risikolandkarte und eines Datenpoolings eingeführt.

Diese Verfahren haben sich zwischenzeitlich in der Praxis bewährt und werden fortgeführt. Zudem werden im Rahmen von Gefährdungsanalysen des Geldwäschebeauftragten bzw. der zentralen Stelle nach § 25a KWG ebenfalls operationelle Risiken beleuchtet. Für die Berechnung des Risikos im Risikofall nutzt die Sparkasse seit Mitte 2018 das OpRisk-Schätzverfahren der SR.

Im Jahr 2018 wurde das aufgestellte Limit stets eingehalten. Ein Reporting an den Vorstand und den Verwaltungsrat erfolgt quartalsweise.

### 5.3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Kreissparkasse Hildburghausen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr allen erkennbaren Risiken des Bankgeschäfts Rechnung getragen. Sie hat insbesondere dafür gesorgt, dass Risiken durchgängig identifiziert und quantifiziert werden können.

In 2018 hat das Risikotragfähigkeitslimit auf Gesamtinstitutsebene ausgereicht, um alle Risiken abzudecken.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Risikowerte im Zeitverlauf:

	31.12.2017 für 2018		31.03.2018 für 2018		30.06.2018 für 2018	
	Limit in Mio. EUR	Aus- lastung	Limit in Mio. EUR	Aus- lastung	Limit in Mio. EUR	Aus- lastung
<b>Gesamt</b>	26,9	73 %	26,5	53 %	19,2	64 %
<b>davon Adressenrisiken</b>	7,0	80 %	7,4	81 %	7,7	84 %
<b>davon Marktpreisrisiken</b>	18,7	70 %	17,9	39 %	10,3	47 %
<b>davon operationelle Risiken</b>	1,2	80 %	1,2	80 %	1,2	80 %

	30.09.2018 für 2018		31.12.2018 für 2019	
	Limit in Mio. EUR	Aus- lastung	Limit in Mio. EUR	Aus- lastung
<b>Gesamt</b>	16,1	66 %	20,0	96 %
<b>davon Adressenrisiken</b>	8,6	77 %	9,9	82 %
<b>davon Marktpreisrisiken</b>	7,3	52 %	9,9	109 %
<b>davon operationelle Risiken</b>	0,2	81 %	0,2	80 %

Die regelmäßig durchgeführten Analysen im Bereich der Risikokonzentrationen, die sich im Ertragsbereich vor allem auf die Aufspaltung des Ergebnisses nach Fristen- und Konditionsbeitrag und im Risikobereich auf die Adresse beziehen, haben gezeigt, dass die dort eingegangenen Risiken ebenfalls verkräftbar sind.

Zudem haben die verschiedenen Stresstests offenbart, dass auch unter außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Umständen entstandene Risiken getragen werden können.

Die Adressenrisiken sind im Jahr 2018 und gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Marktpreisrisiken und die operationellen Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch die Systemwechsel bei der Risikoberechnung verringert.

Entsprechend unserer Strategie und der Unternehmensplanung sowie der daraus abgeleiteten zukünftigen Aktivitäten in Verbindung mit den Marktprognosen schätzen wir ein, dass die Risikosituation auch im kommenden Jahr für die Sparkasse verkräftbar sein wird.

## 6. Prognosebericht

Die zukünftige Entwicklung wird von vielen Faktoren beeinflusst, die trotz sorgfältiger und von kaufmännischer Vorsicht geprägter Prognosen zum jetzigen Zeitpunkt nicht oder nicht vollumfänglich abgeschätzt werden können. Aus diesem Grund können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Wie bereits im Risikobericht dargestellt, verfügt die Kreissparkasse Hildburghausen jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, um dann ggf. gegensteuern zu können.

Der seit vielen Jahren anhaltende Aufschwung der Weltwirtschaft zeigt zu Beginn des Jahres 2019 zunehmende Zeichen einer möglichen zyklischen Wende. Die bereits in den Vorjahren existierenden negativen Einflüsse, ob nun geopolitische Risiken, militärische Konflikte und Terror sowie ein weltweit zunehmender Protektionismus haben sich tendenziell eher verschärft oder bleiben, wie der Brexit, zunächst weiter ungelöst zurück. Wenn auch mit einem gewissen Dynamikverlust, rechnen die Experten des IWF damit, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr mit 3,5 % weiter wachsen wird. Auch die OECD erwartet ein sich verlangsamendes BIP-Wachstum im laufenden und kommenden Jahr von jährlich 3,5 %.

Ganz ähnlich sehen die Prognosen für Deutschland aus. Wenn auch hier die konjunkturellen Gefahren erhöht sind, prognostizieren die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe einen fortgesetzten aber verlangsamten Aufschwung für Deutschland und auch für den Euroraum. Wie hoch die Unsicherheiten der Prognosen sind, zeigt sich nicht zuletzt in den zahlreichen Abwärtskorrekturen, die seither für das Inlandswachstum vorgelegt wurden und die bis zu nur noch 0,8 % Wachstum reichen, wenn man den Wirtschaftsweisen Glauben schenkt. Erst jüngst hat sich jedoch der Geschäftsklimaindex wieder überraschend aufgehellt, so dass auch der Vorstand in seinen Planungen von zwar verhaltenen aber weiterhin günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgeht.

Im Rahmen der Unternehmensplanung ist die Sparkasse für 2019 und das folgende Geschäftsjahr, vor allem wegen der Signale der EZB, von moderat steigenden Zinsen ausgegangen. Vor dem Hintergrund der sich eintrübenden Konjunktur in Deutschland und der Euro-Zone hat die Europäische Zentralbank Anfang März 2019 jedoch die ersehnte Zinswende mindestens bis Ende 2019 verschoben und neue Unterstützung für europäische Banken angekündigt.

Insofern ist hier nach wie vor von weiterhin schwierigen Marktverhältnissen insbesondere für das bedeutende Zinsgeschäft der Sparkasse auszugehen.

Das Zinsniveau ist und bleibt damit eine der größten Herausforderungen für die Entwicklung der Sparkasse in den kommenden Jahren.

Trotz der möglichen konjunkturellen Belastungen erwartet die Sparkasse, dass sie die Geschäftstätigkeit auch im laufenden und kommenden Jahr moderat um 10,0 Mio. EUR ausweiten kann, damit aber deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre zurück bleibt. Diese Annahme basiert auf der Erwartung, dass sich die Situation am Arbeitsmarkt, selbst bei einer Stagnation des Wachstums, nicht abrupt ändern wird und die Einkommens- und Vermögenssituation unserer Kundschaft zunächst komfortabel bleibt.

Damit korrespondiert auch ein weiteres Wachstum unserer Kundeneinlagen als wesentliche Ursache einer weiteren Bilanzsummensteigerung. Auch hier gehen wir jedoch gegenüber der Entwicklung im Jahr 2018 von deutlich geringeren Zuwächsen aus.

Vorrangiges Ziel bleibt es, zufließende Kundengelder, wenn möglich, dem originären Kreditgeschäft zuzuführen und so den Bestand an Kundenforderungen wieder deutlicher als im letzten Jahr zu steigern. Chancen ergeben sich für unser Haus dann, wenn es gelingt, dieses margenstärkere Geschäft dynamischer zu entwickeln und gleichzeitig Kreditausfälle wirksam zu begrenzen.

Zuflussbeträge, die nicht sinnvoll im originären Kreditgeschäft oder im Verbundgeschäft platziert werden können, werden im Bereich der Eigenanlagen investiert. Die Suche nach Anlagemöglichkeiten mit vertretbarem Risiko-Rendite-Profilen wird ein zentrales Thema bleiben. Geschäfte mit stark spekulativem Charakter (z. B. Derivate) wird die Sparkasse weiterhin meiden.

Die kontrollierte Risikoübernahme im Kreditgeschäft sowie bei den Eigenanlagen sind wesentliche Stellschrauben für eine positive Entwicklung unserer Ertragslage.

Im Konsumentenkreditgeschäft setzen wir weiterhin auf das Vermittlungsgeschäft mit schnellen Kreditentscheidungen zu wettbewerbsfähigen Preisen und planen auch hier eine weitere Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

Die Belastungen aus der Niedrigzinsphase werden bei unveränderten Rahmenbedingungen zumindest im laufenden und im Folgejahr weiter bestehen, so dass wir nach wie vor von einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss ausgehen. Diese Aussage gilt trotz zahlreicher Maßnahmen, die die Sparkasse bereits ergriffen hat und noch ergreifen wird (sowohl auf Seiten der Kosten wie auch des Ertrages), um dieser Tendenz entgegenzuwirken. Als wesentliche Komponente der Ertragslage wirkt sich die Entwicklung des Zinsüberschusses damit unmittelbar negativ auf das Ergebnis der Sparkasse aus. Eine Bodenbildung sehen wir auch hier frühestens 2020.

Bei steigenden Zinsen werden sich die Zinsaufwendungen aufgrund der Einlagenstruktur der Kunden deutlich schneller anpassen als dies der Sparkasse bei den Zinserträgen möglich sein wird. Außerdem entstünde zusätzlich ein zinsinduzierter Abschreibungsbedarf auf den Eigenanlagenbestand. Die größten Risiken gehen daher für die Sparkasse von besonders schnell und stark steigenden Zinsen aus.

Weitere Steigerungen prognostizieren wir im laufenden Geschäftsjahr nochmals beim Provisionsüberschuss, bevor wir diesen in den folgenden Jahren angesichts eines hohen Preiswettbewerbs, demografischer Veränderungen und tendenziell ausgeschöpfter Potentiale eher leicht rückläufig sehen. Gelingt es, insbesondere durch eine Intensivierung der aktiven Kundenansprache, das Verbundgeschäft weiter auszubauen, bestehen jedoch Chancen, das Provisionsergebnis weiter zu steigern.

Bei den Personalaufwendungen rechnen wir für das Jahr 2019 und auch 2020 wieder mit einem leichten Anstieg, sofern nicht erneut Sonderfaktoren zu einer gegenläufigen Entwicklung führen. Kostensteigernd sollten sich vor allem tarifliche Veränderungen auswirken.

Der Sachaufwand befindet sich seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Insofern halten wir an der Prognose fest, dass die Sachaufwendungen durch nunmehr weitestgehend ausgeschöpfte Sparpotenziale und allgemeine Preissteigerungen im Jahr 2019 leicht ansteigen werden. Nach wie vor unternehmen wir hohe Anstrengungen, einen weiteren Anstieg zu verhindern und den erreichten sehr guten Stand zu halten.

Nachdem durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase der Zinsüberschuss nach wie vor unter Druck bleibt und auch durch Steigerungen im Provisionsergebnis sehr wahrscheinlich nur zum Teil kompensiert werden kann, planen wir für das laufende und das Folgejahr mit einem jeweils weiter rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung, sehen hier jedoch auch eine Bodenbildung im Jahr 2020. In diesem Kontext werden sich auch die Cost-Income-Ratio und die Eigenkapitalrendite zunächst verschlechtern. Mittelfristig gehen wir in allen Szenarien jedoch davon aus, dass wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 0,40 % der DBS erreichen können.

Auf Basis unserer Erwartung von moderat steigenden Zinsen sowie anstehender Einlösungsverluste von Wertpapieren und sich weiter ausweitenden Risikoauflagen, haben wir zumindest für das laufende Geschäftsjahr erneut deutlich steigende negative Bewertungsergebnisse im Bereich des Wertpapiereigengeschäftes prognostiziert. Unter anderem vor dem Hintergrund der erst kürzlich getroffenen Entscheidung der EZB, die Zinsen weiterhin unverändert niedrig zu belassen, bleibt diese Entwicklung jedoch abzuwarten. Sollten sich zudem die Unsicherheiten und Ängste, die derzeit die Märkte und Marktteilnehmer beherrschen, wieder reduzieren, besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass das Bewertungsergebnis eine Verbesserung erfährt.

Angesichts der Planung, das originäre Kundenkreditgeschäft weiter auszuweiten, rechnen wir auch in diesem Bereich mit leicht steigenden Belastungen. Wenn drohende konjunkturelle Unsicherheiten nicht wirksam werden und das Umfeld weiter freundliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen bietet, sehen wir Chancen, hier deutlich bessere Ergebnisse und gegebenenfalls sogar einen Bewertungsertrag zu erzielen.

Beim Betriebsergebnis nach Bewertung und auch beim Jahresüberschuss erwarten wir vor allem aufgrund der hohen Bewertungsaufwendungen im Wertpapierbereich einen signifikanten Rückgang für 2019, während ab 2020 wieder mit deutlich besseren Betriebsergebnissen nach Bewertung gerechnet wird.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Sparkasse betrachten wir auch zukünftig als gesichert. Mit geeigneten Instrumenten stellt die Sparkasse sicher, dass sie ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann.

Unser Unternehmen verfügt über kompetente und engagierte Mitarbeiter. Diesen Status quo vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Veränderung der Arbeitswelt durch die zunehmende Digitalisierung zu halten, ist erklärtes Ziel. Der Gewinnung geeigneter junger Nachwuchskräfte kommt somit kurz- bis mittelfristig eine besondere Bedeutung zu.

Die weitere Stärkung der vertrieblichen Leistungen der Sparkasse hat für uns nach wie vor hohe Priorität. Hierfür setzen wir im laufenden Geschäftsjahr erneut verschiedenste Maßnahmen um. Allen voran ist die sukzessive Umstellung auf ein neues Vertriebs-Frontend (OSPlus\_neo) zu nennen, das konsequent an Multikanalerfordernissen ausgerichtet ist und auf Ergebnissen der Vertriebsstrategie der Zukunft sowie Modellorganisationen des DSGVO beruht. Daneben sollen eine erneute Kundensegmentierung und die Einführung überarbeiteter ganzheitlicher Beratungskonzepte in allen Zielgruppen die Kundenbindung und den Vertrieb verbessern. Bei einer erfolgreichen Umsetzung aller Vorhaben besteht für die Sparkasse die Chance, aufgezeigte negative Trends, wie beispielsweise den Rückgang des Zinsergebnisses, besser zu kompensieren und das Provisionsgeschäft deutlicher als geplant auszubauen.

Die größte Herausforderung sehen wir in den kommenden Jahren in der Bewältigung der anhaltenden Niedrigzinsphase. Zudem wird das Handeln der Kreisparkasse Hildburghausen ganz wesentlich von dem nach wie vor intensiven Wettbewerb, dem demografischen Wandel nicht nur im Geschäftsgebiet sondern auch bei unseren Mitarbeitern und der zunehmenden Digitalisierung zahlreicher Prozesse bestimmt.

Nicht zuletzt auch mit Blick auf unser nachhaltiges Geschäftsmodell und eine nach wie vor solide Finanz- und Vermögenslage sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse/Ertragslage sind wir optimistisch, die nach wie vor großen unternehmerischen Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern.

Deshalb sehen wir der weiteren Entwicklung der Sparkasse zuversichtlich entgegen.

Hildburghausen, im Mai 2019

-----